

Angst fressen Bonner Seele auf

Angefangen hat es mit einem deutschen Haftbefehl gegen PKK-Chef Öcalan, der ganz fröhlich auf Einladung prokurdischer Parlamentarier in Italien weilte. Jetzt aber tun deutsche Politiker so, als wären die Ermittlungen ein peinlicher Fehltritt. Die Sache ist tatsächlich peinlich, zwingt sie doch Vertreter des Regierungslagers zu verbalen Verrenkungen, die „durchsichtig“ zu nennen noch sehr höflich wäre.

Also sprach Ulrich Klose, Chef des Außenpolitischen Ausschusses: Die meisten „Mordtaten von Öcalan liegen außerhalb Deutschlands.“ Deshalb sehe er nicht ein, warum die Bundesrepublik „stellvertretend für andere tätig werden sollte.“ Also ab in die Türkei? Klose weiß sehr wohl, daß Italien nicht an ein Land ausliefern kann, das die Todesstrafe verhängt. Ein anderes aber hat die Auslieferung nicht beantragt. Logisches Fazit:

Öcalan wird nicht belangt – obwohl, o heilige Justitia, drei seiner Unterlinge sogar wegen geringerer Straftaten auf Bonner Antrag ausgeliefert worden sind.

Die Erklärung dieses merkwürdigen Verhaltens liefert Ulrich Klose auch: Dunkel verweist er auf die schlimmen Konsequenzen im Falle der Auslieferung nach Deutschland. Im Klartext: Hier leben Hunderttausende von Kurden, und die werden sich schrecklich rächen – mit Aufruhr und Terror. Nach dieser Logik wäre die Auslieferung Pinochets kein Problem, weil hier so wenig gewaltbereite Chilenen leben. Wenn die Bundesrepublik vor der Strafverfolgung Öcalans zurückzuckt, weil sie das kurdische Terrorpotential fürchtet, dann haben wir ein Problem. So würde Bonn den Terroristen der Welt signalisieren, daß sie hier nichts zu befürchten haben, wenn hinter ihnen das richtige Drohpotential steht. jj